



Burgunder 2002

Das Alter der ersten Reife – oder doch nicht?

Sich bitte nicht beeilen, sich bitte nicht zu laut begeistern, was die aktuellsten Burgunder-Jahrgänge angeht! Unser Lieblingsanbaugebiet hat nicht auf die Klimaerwärmung gewartet, um grandiose Jahrgänge zu produzieren. 2005, 1999, 1978, 1969 und 1959 sind da, um uns daran zu erinnern. Seinerseits reiht sich 2002 in die grossartigen Jahrgänge ein, eine Kategorie, in die wir 2010, 2012, 2015, 2016 und 2019 einordnen. Leicht hinter 2020 und 2018, wobei die nächsten Jahrzehnte zeigen werden, wie sich jeder entwickelt. 20 Jahre nach der Lese war die Zeit eingeläutet, eine erste Standortbestimmung vorzunehmen.

Wetterbedingte Wanderung

Jasper Morris MW ([Link](#)), einer der besten, international anerkannten Burgunder-Experten und Buchautoren, der seit 2021 Sotheby's im Rahmen der jährlichen Aktion der Hospices de Beaune berät, nachdem er bereits für Christies – von 2016 bis 2020 – sowie jahrelang für den international renommierten Londoner Händler Berry Bros. & Rudd ([Link](#)) tätig war, veröffentlichte erst vor ein paar Wochen einen Bericht über 2002, in dem er schrieb:

«Dieser Jahrgang ist seit jeher ein Favorit der Fachleute aus dem Burgund. Die Weissweine sind fein und knackig und zeigen ihre Lageneigenschaften. Diese Kommentare gelten auch für die Rotweine, die rein und präzise sind – ohne das Gewicht, um zu den grossen Jahrgängen zu gehören, aber dennoch ein Jahr, das echte Freude bereitet.»

Wir erlauben uns dennoch, diese Meinung zu bestreiten. Wenngleich es verschiedenen Weinen aus diesem Jahrgang in den ersten Jahren an Konzentration fehlen konnte, haben zahlreiche mit der Zeit diesen Mangel wettgemacht. Wie zu oft im Burgund entwickelte sich das Szenario des Jahrgangs auf einer anderen Bühne: der der Wetterbedingungen. Obwohl der Jahresverlauf im nördlichen Teil des Burgunds optimal war, begannen verschiedene Produzenten, Angst davor zu haben, dass sich das Wetter wie im Beaujolais, ja sogar u. a. in Châteauneuf-du-Pape entwickeln könnte. Grauschimmel (Botrytis) begann gewisse Rebstöcke im Beaujolais und im Mâconnais zu befallen... Die Gemüter waren beunruhigt, was allerdings nicht bedeutet, dass das Unglück eines Teils des Burgunds für das gesamte Anbaugebiet galt. Auch wenn es stimmt, dass die Qualität der Ernte umso besser ausfiel, je nördlicher die Rebstöcke stehen. Im Auxerrois gilt 2002 als genialer Jahrgang... Der offizielle Start der Lese (fr. «ban des vendanges») erfolgte am 16. September. 2002 gilt nicht als Hitzejahrgang, das Wetter war gemischt, aber immerhin trocken. Wenn es Anfang September vernünftig regnete, wurden die Trauben vom Wind getrocknet.

Die Erzeugnisse der Côte de Nuits stehen sehr oft denjenigen des unbestrittenen Jahrgangs 1999 in nichts nach. Was bereits im Frühjahr 2003 zu einem spannenden und nie zuvor gesehenen Epiphänomen führte. Zum ersten Mal überhaupt bewegten sich die Händler in Scharren ins Burgund, um den

neuen, extrem vielversprechenden «Vintage» zu verkosten. 2002 versprach saftige Gewinne, von denen diese Händler zum grössten Teil drei Jahre früher nicht profitiert hatten. 2002 bleibt leider auch in Erinnerung, weil die Produzenten zum ersten Mal die Tarife ihrer Erzeugnisse konsequent erhöhten. Gewisse Stimmen behaupten, die Erhöhung hätte noch stärker sein können, wenn sich die Winzer*innen auf die Begeisterung der Amerikaner gestützt hätten.

Die Verkostung

Die Verkostung erfolgte am 17. September 2022 im gediegenen und äusserst sympathischen Bistro Le Montmartre ([Link](#)) in Zürich, in dem wir nun seit über einem Jahr unsere Verkostungen durchführen. Von der entspannten Stimmung der Gäste, denen wir in diesem Zeitraum begegnet sind, über die Gastfreundlichkeit des Teams bis zu den feinen, ausgesuchten und stets geschmackvollen Speisen werden alle Voraussetzungen erfüllt, um jeweils einen sehr schönen Abend zu verbringen.

Die Weine wurden wie jedes Mal blind verkostet.

Google-Algorithmen

Dieses Jahr wird Vinifera-Mundi 13 Jahre alt. Während all dieser Jahre war es uns besonders wichtig, Informationen hervorragender Qualität zu liefern. Dies betraf selbstverständlich auch die Angaben über die Händler, bei denen die bewerteten Weine erhältlich sind.

Allerdings hat sich Google leider dafür entschieden, Websites nicht mehr zu listen, die nicht funktionierende Links in ihren Informationen liefern. Somit standen wir vor der Herausforderung, in der Google-Suchmaschine nicht mehr zu erscheinen. Aus diesem Grund werden wir mit sofortiger Wirkung nur noch die Händler nennen, die die Weingüter längerfristig vertreten, deren Erzeugnisse wir bewerten. Wir bitten um Verständnis und bedanken uns dafür herzlich im Voraus.



Jean-Marc Pillot, Chassagne-Montrachet 1er Cru Les Baudines 2011

Hellgoldene Farbe. Feine, delikate und frische Nase mit köstlichen, fruchtigen Düften nach Äpfeln und Zitrus auf einem mineralischen Beet, das aus Salz und Jod besteht, wobei leichte Korknoten das Ganze etwas stören. Vollmundiger, saftiger, expressiver, eleganter, geschliffener Gaumen, etwas Kork im Vordergrund, schliesslich doch mit einer guten Komplexität ausgestattet, neben den Zitrusaromen kommen auch etwas Kräuter zur Geltung. Guter Abgang. Das Potential für **17.5/20** (91/100) ist vorhanden. Diese Flasche aber **16.5/20** (86/100).

In der Schweiz sind die Weine der Domaine bei [VINSmotions](#) erhältlich.

Xavier Monnot, Meursault 1er Cru Les Charmes 2014

Dunkel goldgelbe Farbe. Komplexe, etwas entwickelte Nase mit anregenden Düften nach Rauch, Honig, Karamell, weissen und gelben Blumen sowie mineralischen Elementen. Ganz klar oxidativ ausgebaut. Vollmundiger, fetter, sehr trockener und etwas rauer Gaumen, präsenste und stützende Säure, viel Frucht, leider aber auch ein kurzer Abgang. **17/20** (88/100).

In Deutschland sind die Weine der Domaine bei [Maluni Weine](#), [Vinexus](#) und [Weinhaus Süd](#) erhältlich, in der Schweiz bei [Coop Mondovino](#).



Jean-Marc Pillot, Chassagne-Montrachet 1er Cru Les Baudines 2011 & Xavier Monnot, Meursault 1er Cru Les Charmes 2014

Bouchard Père & Fils, Beaune-Grèves 1er Cru Vigne de l'Enfant Jésus 2002, Monopollage

Kann dieser kultartige Wein präsentiert werden, ohne dass auf seine ausserordentliche Lagerfähigkeit aufmerksam gemacht wird? Im Jahr 2006 organisierte Bouchard eine einmalige Verkostung mit der Crème de la Crème der internationalen Presse, in deren Rahmen unter anderem der Jahrgang 1865 verkostet wurde. Die gesamte Belegschaft jubelte, als sie das Alter der ausgeschenkten Flasche Vigne de l'Enfant Jésus erfuhr. So frisch, komplex, harmonisch, das sei purer Wahnsinn gewesen! Am 3. September 2016 versteigerte Christie's eine Flasche, die schliesslich für quasi das Dreifache der hohen Einschätzung einen Bieter fand. Sie wurde für HKD 116'375 (USD 14'908) ([Link](#)) versteigert.

Ob wegen ihrer Grösse, die die Burgunder-Liebhaber verunsichern mag, oder aufgrund fehlender Kommunikation auf der Seite der Domaine, die Parzellen in diesem Climat besitzen, scheint mir die Lage Beaune-Grèves immer noch dramatisch unterschätzt. Mit einer Gesamtfläche von 31.33 Hektaren ist das Climat das viertgrösste nach Chassagne-Montrachet und seinen neun untergeordneten, sehr heterogenen Lagen mit einer Gesamtfläche von 62.7 Hektaren, Clos de Vougeot mit 51 Hektaren – man weiss heute, dass die Begabung der Produzenten schliesslich viel wichtiger ist als die innere Qualität des unterschiedlichen Quartiers (so heissen die einzelnen Lagen) – und dem kontroversen Échezeaux mit 36.25 Hektaren. Während die Tiefe des Muttergesteins gegenüber dem Boden selbstverständlich eine wichtige Rolle spielt – im unteren Teil, wo der Boden relativ flach ist, enthält er viel Ton, höher dafür Kiessteine –, zeichnen sich die Weine des Climats Beaune-Grèves durch ihre Seidigkeit, ihre Komplexität bzw. ihre jahrelang andauernde Unzugänglichkeit, ihre Fleischigkeit und ihr Raffinement aus. Hinzuzufügen wäre ihre Lagerfähigkeit, wobei der renommierte Dr. Jules Lavalley in seinem 1855 herausgegebenen Referenzwerk «Histoire et Statistique de la Vigne et des Grands Vins de la Côte d'Or» das Climat bestimmt nicht per Zufall als «Tête de Cuvée» zusammen mit Les Fèves, Aux Crais und, dieses Mal vielleicht erstaunlicherweise, Les Champs-Pimonts eingestuft hat. Über la Vigne de l'Enfant-Jésus hat er geschrieben: « Dans ce climat on doit placer en première la cuvée dite de l' Enfant-Jésus. »

Die Domaine Bouchard besitzt fünf Parzellen ([Link](#)) in der Appellation, wobei ausschliesslich diejenige im Herzen der AOC die Vigne de l'Enfant-Jésus bildet. Die Fläche beträgt 3.92 Hektaren.



Klare, durchsichtige, aber auch sehr dunkle rubinrote Farbe. Zunächst zeigt sich de Nase etwas diffus, bevor sie nach ein paar Minuten und genügendem Schwenken des Glases ihre Balance findet. Es offenbart sich dann eine durchaus einladende, harmonische, konzentrierte, tiefsinnige, raffinierte und komplexe Nase, bei der die Gäste der Verkostung kaum glauben konnten, dass es sich nicht um ein Grand Cru handelt. In seinem Blog schreibt Patrick Essa, dass die besten Beaune-Ge- wächse vor Erzeugnissen aus Volnay, Pommard und so- gar Corton gar nichts zu fürchten haben... Aus dem Glas strömen ausgewogene, reintonige, präzise und köstli- che Düfte nach schwarzen Kirschen und weiteren dunk- len Früchten, darunter etwas Pflaumen, aber auch eine sehr schöne und präsen- te Mineralität. Wir sind noch immer bei den Primäraromen und die Jugendlichkeit dieses Bouquets zeigt sich betörend. Vollmundiger, saf- tiger, harmonischer, fleischiger, raffinierter Gaumen mit einem geschmackvollen, dunklen Kern, geschliffe- nen , konzentrierten Tanninen, perfekt eingebundener Säure und einer Mineralität, die die Frucht ideal begleitet. Sehr langanhaltender Abgang. Die Frage nach dem Ertrag wurde gestellt. Jetzt auf dem Punkt, wobei noch mehr Potential ganz klar vorhanden ist. **17.5-18/20** (91-93/100).



In Deutschland wird diese Domaine von [Millesima](#) vertreten. Von diesem Wein sind die Jahrgänge 2017 bis 2020 erhältlich. In der Schweiz ist er bei [Granchateaux](#) mit den Jahrgängen 2018, 2020 und 2021, bei [Millesima](#) und bei [TopWines](#) mit den Jahrgängen 2017 und 2020 erhältlich.



Jean-Marie Fourrier, Gevrey-Chambertin (Villages) Aux Echézeaux 2002 & Jean Grivot, Vosne-Romanée 1er Cru Les Beaux-Monts 2002

Jean-Marie Fourrier, Gevrey-Chambertin (Villages) Aux Echézeaux 2002

Während es mit dem vorherigen Erzeugnis darum ging, eine Appellation zu zelebrieren, die jedem Bur- gunder-Liebhaber bekannt ist, wobei die Anzahl der Weinliebhaber, die in den Genuss einer Flasche gekommen sind, schon entscheidend niedriger liegt, ist mit diesem Gevrey vor allem die hervorragende Arbeit eines Spitzenwinzers hervorzuheben.

Das Lieu-dit Aux Echeseaux (mit einem S) liegt unterhalb der Lage Mazoyères ou Charmes, die zum Grand Cru Mazoyères-Chambertin gehört, dessen Weine auch als Charmes-Chambertin vermarktet wer- den dürfen. Östlich der Villages-Lage liegt die Route Départementale D974, die von Beaune nach Dijon führt. Südlich liegt die Gemeinde Morey-Saint-Denis mit dem Lieu-dit Aux Cheseaux. Dieser Name weist darauf hin, dass der Boden hätte bebaut werden können. Die Rebstöcke von Jean-Marie Fourrier, dessen Devise « Pour vivre heureux vivons cachés » (dt. « Um glücklich zu sein, leben wir versteckt ») lautet, waren 2002 75 Jahre alt.

Leicht entwickelte Farbe mit bräunlichen Kontouren. Auch hier zeigt sich die erste Nase etwas diffus und süssliche Töne von Karton lassen sich wahrnehmen. Auch hier verschwindet dieser Eindruck, sobald das Glas genug geschwenkt wird. Die Nase zeigt sich dann intensiv, tief, geschliffen, aber auch sehr animalisch. Wir sind ganz klar in Gevrey-Chambertin. Die Nase entwickelt sich und es wäre bestimmt spannend, sie einen ganzen Abend lang zu verfolgen. Mittlere Komplexität, hier geht es ganz klar darum, das Können des Winzers ins Rampenlicht zu bringen, ohne dass das Erzeugnis auch nur annähernd gekünstelt wirkt. Aus dem Glas strömen neben diesen Noten feine, frische Düfte nach roten Wildbeeren, Pilzen, Unterholz, Humus, Veilchen und Gewürzen. Das Bouquet zeigt sich rundum unter sehr schönen Vorzeichen und beweist, dass die Farbe eines Burgunder-Weins nicht massgebend für seine Komplexität ist. Vollmundiger, saftiger, komplexer und ausgereifter Gaumen mit einer lebhaften, doch perfekt eingebundenen Säure, viel Stoff, geschliffenen Tanninen und einem sehr guten Abgang. Zu behaupten, dass dieser Wein ein klarer Erfolg ist, wäre fast eine Beleidigung für J.-M. Fourrier, von ihm wird nichts anderes erwartet. **17.5-17.75/20** (91-92/100).

Der Schweizer Generalimporteur der Weine der Domaine ist [Martel](#). Sie sind aber auch bei [TopWines](#), [GrandCru](#), [Di Jin Wines](#) und [Chronos Wines](#) erhältlich. In Deutschland sind sie erhältlich bei [Drexler Weinhandlung](#), [Unger Weine](#), [Weinbotschaft](#), [ViniSüd](#), [WeinArt](#) und [Weine & Feinkost](#).

Wir möchten dennoch daran erinnern, dass die Weine der Domaine als Raritäten gelten. Die angegebenen Weinhandlungen verfügen nicht unbedingt über Flaschen, wenn der vorliegende Bericht gelesen wird.

Jean Grivot, Vosne-Romanée 1er Cru Les Beaux-Monts 2002

Aufgeschlossene, ausgereifte, geschliffene, tiefsinnige Nase mit viel Kultur und Können, die Unterschrift von Etienne Grivot ist klar erkennbar. Aus dem Glas strömen reintonige, präzise und komplexe Düfte nach schwarzen Kirschen, Johannisbeeren, Lakritze, Gewürzen sowie erdigen und mineralischen Elementen. Eine Nase, die, objektiv gesagt, nicht erwartet wurde, da die Erzeugnisse der Domaine viel zu oft dazu neigen, eine Ewigkeit zu benötigen, bevor sie sich offenbaren. Vollmundiger, tiefsinniger, konzentrierter, harmonischer und seidiger Gaumen mit einer köstlichen Frucht von schwarzen Kirschen, aber auch mineralischen Komponenten, grosses Potential. Die Säure ist perfekt eingebunden, die Tannine sind geschliffen. Ein Erzeugnis, das sehr viel Genuss bietet. **17.5-17.75/20** (91-92/100).

In Deutschland sind die Weine der Domaine bei [Lobenberg's gute Weine](#), [WeinArt](#) und [Weinbär](#) erhältlich, in der Schweiz bei [MyPrivate@Cellar](#) und [GrandCru](#).

Bouchard Père & Fils, Echézeaux (Grand Cru) 2002

Die 0.39 ha große Parzelle befindet sich im Lieu-dit En Orveaux.

Dunkle rubinrote Farbe. Der Kontrast zwischen dem Jahrgang 2001, den wir in den letzten Jahren wiederholt verkostet haben, und dem Jahrgang 2002 könnte nicht grösser sein. Der erste ist genauso schlank und in sich gekehrt wie der zweite kräftig, generös und doch perfekt ausgewogen. Dieser zeigt sich mit einem aufgeschlossenen, angenehmen und lebhaften, süsslichen, raffinierten und expressiven Profil in der Nase und bietet feine und reintonige Düfte nach schwarzen Beeren, roten Früchten, frischen Rosen, Gewürzen und erdigen Komponenten. Gerade die Art von Erzeugnissen aus dem Maison Bouchard für die Verleumder dieses Négociants.

Vollmundiger, strukturierter, generöser, reintoniger, präziser, kühler und harmonischer Gaumen in einem modernen Stil, dichte und geschliffene Tannine, perfekt eingebundene Säure, schwarze Frucht mit u. a. Pflaumennoten, anhaltender Abgang. Ein klarer Erfolg mit einem sehr guten Potential. **17.5-18/20** (91-93/100). In Deutschland wird diese Domaine von [Millesima](#) vertreten, in der Schweiz von [Granchateaux](#), [Millesima](#) und [TopWines](#).





Pierre Amiot, Clos de la Roche (Grand Cru) 2002

(jfg): Unbedingt im Voraus öffnen, damit die muffigen Töne der ersten Nase verschwinden. Was schliesslich doch gelingt. Ein Wein mit der vollen Ausgewogenheit seines Alters, bereits auf dem Punkt, aber noch mit Potential, bevor er sich dann im Register der Tertiäraromen weiter entfaltet. Da die Flasche aus meinem Keller stammt, wurde mir im Vorhinein die Frage gestellt, ob dieses Erzeugnis nicht bereits tot sei. Das Gegenteil hat er an diesem Abend doch bewiesen. Lebendige, geschliffene, subtil sinnliche – lasziv würde vielleicht besser passen –, tiefe Nase mit eleganten, ausgereiften und diskreten Düften nach Himbeeren, roten Beeren, Leder und mineralischen Ansätzen. Vollmundiger, ausgereifter, konzentrierter, doch eleganter Gaumen, geschliffene Tannine, stützende Säure. Deutlich mehr in den Tertiäraromen am Gaumen als im Bouquet, bereitet aber sehr viel Spass. Es ist wie ein Spaziergang im Wald im Herbst früh am Morgen. Ein Winzer, den man auf keinen Fall unterschätzen sollte, und ein Wein im besten Alter. Geniessen und schrittweise austrinken. **17.75/20** (92/100).

Die Weine der Domaine sind in der Schweiz bei [VINSmotions](#) erhältlich.

Domaine Bart, Bonnes-Mares (Grand Cru) 2002

Mittlere, dunkel rubinrote Farbe. Vom Bouquet her ein Bonnes-Mares in dem Stadium, in dem man ihn eigentlich erwartete, verschlossen, wenig kommunikativ, es ist ein Versteckspiel zwischen dem Wein und dem Verkoster. Nachdem das Glas genügend geschwenkt wurde, kommen feine, fruchtige Düfte zur Geltung in der ausgewogenen, vielversprechenden, raffinierten Nase. Ein Bonnes-Mares, den man auf keinen Fall unterschätzen sollte. Auch wenn die Domaine damals die genialen Erzeugnisse der modernen Zeiten noch nicht produzierte. Da hat Pierre Bart seinem Cousin Martin – beide arbeiten zusammen –, sehr viel beigebracht. Unterholznoten runden das Bild ab, wobei Potential noch ganz klar vorhanden ist. Vollmundiger, feinziseliertes, geschmackvoller, komplexer Gaumen mit – leider – einer etwas ungestümen Säure, dafür köstlichen, ausgereiften roten und schwarzen Beeren auf einer mineralischen Grundlage sowie einem guten Stoff. Nicht der beste Bonnes-Mares, bereitet trotzdem Spass. Warten, bis dieses Erzeugnis seine Balance findet, ist aber sehr empfehlenswert. **17-17.75/20** (89-92/100).

In Deutschland sind die Weine der Domaine bei [N+M Weine](#) erhältlich., in der Schweiz bei [VINSmotions](#).

Clos des Lambrays, Clos des Lambrays (Grand Cru) 2002

Was Thierry Brouin innerhalb von wenigen Jahren auf diesem zerfallenden Weingut – lange wurde der Witz erzählt, dass es besser «Clos délabré», eben zerfallen, statt des Lambrays heissen sollte – geschafft hat, war einfach verblüffend. Dafür hat er es nie geschafft, Taupenot-Merme die Parzelle abzukaufen, und auch LVMH, denen das Clos seit 2014 gehört, schafft es nicht. Auch wenn der Weinberg des Clos des Lambrays (der Domaine!) 8.66 Hektar gegenüber etwa 400 Quadratmetern von Taupenot-Merme misst – es werden weniger als 200 Flaschen produziert –, darf der Clos des Lambrays der gleichnamigen Domaine die Bezeichnung «Monopollage» nicht tragen.

Sehr ansprechende, dunkel rubinrote Farbe. Bereits in der Nase grosses Kino. Dicht, geschliffen, raffiniert, tiefsinnig, übertrifft meines Erachtens den bereits durchaus gelungenen 1999er, komplex, so stellt sich dieser Jahrgang eines Erzeugnisses dar, das man sich damals noch leisten konnte. Es strömen frische, reintonige und ausgereifte Düfte nach roten und schwarzen Beeren, Cranberries, wilden Beeren, Gewürzen und süsslichen Ansätzen aus dem Glas, das Bouquet strahlt Primäraromen aus, und das Ganze ist wunderschön gezeichnet und wirkt edel. Vollmundiger, durchaus eleganter und seidiger, perfekt ausbalancierter, lebhafter Gaumen in einer Klasse für sich, intensiv und frisch, ausgereifte und konzentrierte Tannine, sehr gut integrierte Säure, köstliche dunkle Frucht. Wieder perfekt ziseliert, ein Meisterwerk mit einem schlechthin beeindruckenden Lagerpotential. **18-18.5/20** (93-95/100).

In Deutschland sind die Weine der Domaine bei [WeinArt](#) erhältlich, in der Schweiz bei [Martel](#), [Granchateaux](#), [MyPrivateCellar](#) und [Von Salis](#).



Jean Grivot, Clos de Vougeot (Grand Cru) 2002

Dunkle, volle rubinrote Farbe. Konzentrierte, sehr schön gezeichnete, reintönige, präzise, durchaus elegante Nase mit einem ganz grossen Potential, delikaten, ausgereiften Düften nach schwarzen Beeren, Johannisbeeren, Kirschen, etwas Dörripflaumen, mineralischen und subtil würzigen Elementen, rauchigen Ansätzen und nicht zuletzt der klaren Unterschrift von Etienne Grivot. Im Hintergrund lassen sich animalische Komponenten wahrnehmen. Bereits in diesem Stadium ein verführerisches Erzeugnis, das noch eine lange Reise vor sich hat. Vollmundiger, dichter, frischer, raffinierter Gaumen mit einer seriösen, süsslichen, samtigen Struktur, die Flasche wurde etwa vier Stunden im Voraus entkorkt und zeigt ganz klar, dass weitere Jahre im Keller dem Wein zugutekommen werden. Auch wenn er bereits heute enorm viel Genuss bietet. Das Versprechen ist da und wir haben keine Bedenken, dass die Zukunft so erstrahlen wird wie die Sonne an einem Sommertag. Etienne Grivot in seiner besten Form. **18+/20** (93+/100).

In Deutschland sind die Weine der Domaine bei [Best of Wines](#), [WeinArt](#), [Lobenbergs gute Weine](#) und [Weinbär](#) erhältlich, in der Schweiz bei [Ritter Weine](#) und [Gerstl](#).

Pierre Damoy, Chambertin Clos de Bèze (Grand Cru) Vieilles Vignes 2002

(ah): Traditionell angebaut, kompromisslos, immer noch viel zu jung, das Holz ist immer noch präsent, rote Beeren in der Nase. Heute **17.5/20** (91/100). Unbedingt warten.

(jfg): Peinlicherweise keine Notizen.

In Deutschland sind die Weine der Domaine bei [Millesima](#) erhältlich.

Autor: Jean François Guyard
29. Januar 2023

Lektorat: Carsten M. Stammen

Unser Mitarbeiter Carsten M. Stammen ist freier Fachjournalist mit den Schwerpunkten Wein und Gastgewerbe. Nach seiner Ausbildung zum Restaurantfachmann und dem Studium in der Tourismusbetriebswirtschaft war er zunächst in den Bereichen Kommunikation, PR und Weiterbildung tätig, bevor er Redaktionsmanager und Verkoster bei Wein-Plus wurde. Danach textete und verkostete er für einen internationalen Weinhandel in Deutschland und arbeitet heute für die Marketing- und Eventagentur Wein-Plus Solutions. Daneben ist er Buchautor, Dozent und Blogger zum Thema Wein.

Der vorliegende Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.com und www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen.